



PFARRBLATT

Völkermarkt - St. Magdalena

Nummer: 453

Juli / August 2021



Reif für die Insel

Bild: Friedbert Simon In: Pfarrbriefservice.de





PFARRBLATT

Völkermarkt - St. Magdalena

Nr. 453

Juli/August 2021

Impressum

PFARRBLATT

Pfarre St. Magdalena

Nummer: 453– Juli/August 2021

Medieninhaber und Redaktion / für den Inhalt verantwortlich:

**Röm. kath. Pfarramt St. Magdalena
9100 Völkermarkt, Kirchgasse 8**

Dechant und Stadtpfarrer
Geistl. Rat Mag. Zoltán Papp und
Redaktionsteam:

Margit Cuder
Johanna Krivograd
Josefine Naverschnigg
Jasmin Regenye
Annemarie Rodler

Bildmaterial: Pfarre Völkermarkt
Margit Cuder
Josefine Naverschnigg
Sofie Oberortner
Jakob Wedenig
Pfarrkindergarten

Tel.: 04232/2429
Mobil: 0676-8772-8735

eMail:
voelkermarkt@kath-pfarre-kaernten.at

Internetadresse:
<http://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarre/pfarre/C3273>



**Die Auszeit macht aus normaler Zeit
wieder Lebens-Zeit**

Jürgen Damen

Öffnungszeiten PFARRBÜRO:

Dienstag: 08.00 Uhr - 12.00 Uhr
Mittwoch: 08.00 Uhr - 12.00 Uhr
Freitag: 13.00 Uhr - 16.00 Uhr

Pfarrsekretärin: **Sabrina ZIPPUSCH**

Unter diesen Nummern erreichen Sie unsere Seelsorger:

Dechant Zoltán PAPP
0676-8772-8735

Dipl.-Theol.
Thomas V. M. GRIMM (Kaplan)
0650-2327-359

Bild: Friedbert Simon In: Pfarrbriefservice.de



Reif für die Insel



Zoltán PAPP
Dechant / Stadtpfarrer

Liebe Pfarrgemeinde, liebe Leserinnen und Leser!

Sind Sie schon urlaubsreif? Ich denke, dass viele Leute, gerade wenn der Urlaub naht, das Gefühl haben an körperliche und psychische Grenzen zu stoßen. Endlich reif sein für die Insel! Wie schön! Solche Wünsche sind legitim. Die letzten Monate waren relativ anstrengend und schwierig. Die Corona Maßnahmen und die gesellschaftlichen Einschränkungen haben uns gefordert und unsere Seele ordentlich strapaziert. Viele sind im wahrsten Sinne des Wortes erschöpft und müde, deshalb brauchen sie einen Tapeutenwechsel. Der Sommer lädt uns ein, unsere Seele baumeln zu lassen, Ruhe zu finden und die Erholung zu genießen. Mit Urlaub und Ferien scheint für viele Menschen ein neues Lebensgefühl einzuziehen. Da wird Vieles langsamer, Hektik gehört nicht dahin. Der ganze Körper und die Seele richten sich auf Ruhe, Erholung, Abwechslung und Auszeit ein.

Eine Geschichte vom Apostel Johannes berichtet von diesem Wissen.

Es wird erzählt, dass der alte Apostel Johannes gerne mit seinem zahmen Rebhuhn spielte. Eines Tages kam ein Jäger zu ihm. Er wunderte sich, dass Johannes, ein so angesehener Mann, spielte. Er hätte doch in der Zeit viel Gutes und Wichtiges tun können. Deshalb fragte er: „Warum vertust du deine Zeit mit Spielen? Warum wendest du deine Aufmerksamkeit einem nutzlosen Tier zu?“ Johannes schaute ihn verwundert an: Warum sollte er nicht spielen? Warum verstand der Jäger ihn nicht? Er sagte deshalb zu ihm: „Weshalb ist der Bogen in deiner Hand nicht gespannt?“ „Das darf man nicht“ – gab der Jäger zur Antwort. „Der Bogen würde seine Spannkraft verlieren, wenn er immer gespannt wäre. Wenn ich dann einen Pfeil abschießen wollte, hätte der Bogen keine Kraft mehr.“ Johannes antwortete: „Junger Mann, so wie du deinen Bogen immer wieder entspannst, so musst du dich selbst auch immer wieder entspannen und erholen. Wenn ich mich nicht

entspanne und einfach spiele, dann habe ich keine Kraft mehr für eine große Anspannung, dann fehlt mir die Kraft, das zu tun, was notwendig ist und den ganzen Einsatz meiner Kräfte fordert.“¹

Wir alle sind eingeladen, nicht nur zu arbeiten und zu schuften – egal ob zu Hause, am Feld, in der Firma oder im Pfarrverband – sondern uns auch Zeit für uns zu gönnen. Ich wünsche uns allen, dass wir in Urlaub und Ferien, aber auch in unserem Alltag das rechte Maß an Anspannung und Entspannung, an Pflicht und Spiel, an Arbeit und Erholung finden.

Ihr Pfarrer

Zoltán Papp

¹ Quelle; Gottes Wort im KJ



Franz Pipp, PAss

Fürchtet euch nicht!

Grüß Gott!

Der Sommer ist, zumindest bei den Temperaturen, bereits ausgiebig angekommen. Die Bewegungsfreiheit hat sich erweitert und es stehen uns fast alle Möglichkeiten offen, so wie wir es gewohnt waren. In ein paar Tagen beginnen die Ferien und viele freuen sich auf eine Zeit zum Durchatmen. (Ohne die Notwendigkeit eines Filters vor dem Gesicht.) Einfach ein wenig loslassen und dem Druck und der Anspannung entkommen. Für viele junge Menschen geht es nun ab in die Ferien. Dort ist der einzige Auftrag: Erfahrungen und Eindrücke sammeln, welche in keiner Weise in ein Bildungskonzept passen müssen. Gemeinsam mit anderen jungen Menschen das Leben spüren und - hoffentlich - genießen. Freude, Miteinander, Bewegung, Verliebtheit, Abenteuer erleben. Aber auch Enttäuschung, Langeweile, Sehnsucht und vieles mehr.

Für einige von diesen jungen Menschen beginnt bald ein absolut neuer Abschnitt in ihrem Leben. Sie dürfen sich in eine erwachsene Freiheit hineinbewegen. Von nun an gilt es selbst verantwortlich zu sein, selbst Entscheidungen zu treffen und auch selbst die Konsequenzen der Entscheidungen zu tragen. Das bringt eine Menge an Freude und vermutlich auch einiges an Befürchtungen oder Ängsten. Bestimmt stellt sich da auch oft die Frage, werde ich das schaffen?

Nun empfinde ich die Situation von uns als Kirche heute, so ähnlich wie die der jungen Menschen. Eine sehr lange Zeit haben wir uns an die Systematik unseres kirchlichen Lebens gewöhnt, so wie man sich an die Systematik einer Schule, eines Schulwesens gewöhnt. Die Abläufe waren uns bekannt. Wir wussten was man wann und wo tut, weil wir es von klein auf gemeinsam mit den allermeisten anderen so erlebt hatten. Wir kannten die Freuden und auch die Mühen, welche damit verbunden waren. Aber nun stellen wir fest, dass die Zeit dieser Systematik am ablaufen ist und wir gefordert sind, einen Schritt weiter zu gehen. Und auch uns plagen Befürchtungen oder Ängste, weil wir nicht genau wissen wie sich der Geist Gottes in der Kirche in unserer Zukunft weiterleben wird.

Die große Herausforderung ist, loszulassen. Und dieses Loslassen fällt vielen von uns sehr schwer. Wir möchten das Vertraute, das Geliebte festhalten, möchten uns sicher fühlen in vertrauter Umgebung. Wir halten die Fäuste verkrampft geschlossen um ja kein Krümelchen zu verlieren und übersehen dabei, dass unsere Hände dadurch nichts Neues empfangen können. Doch die Umgebung hat sich gewandelt und bleibt im Wandel und sie hält viel Neues bereit für uns alle. Um das zu ergreifen, zu erfassen, zu spüren, müssen wir die verkrampften Fäuste lösen und öffnen,

sie leer machen um neu zu schöpfen aus der Fülle des Lebens und der Fülle des Geistes Gottes der uns seit dem Werden der Schöpfung durchweht und bis in das Heute begleitet hat.

Jesus sagte immer wieder zu den Menschen: „Fürchtet euch nicht!“ Es wird uns wie den jungen Menschen ergehen. Nach ein wenig Luft anhalten und ein bisschen fürchten werden wir bald erkennen: „Wir können das!“ Auch wenn unser altes fertiges Rezept nicht mehr anwendbar ist, so werden wir mit den neuen Zutaten ein neues Gericht zusammenstellen, welches uns genauso ernähren und am Leben halten wird. Und es wird anders wunderbar schmecken als wir uns es überhaupt vorstellen können.

So wünsche ich ihnen allen Freude an der Sonne, an der Wärme, an entspannten Ruhezeiten, am Loslassen und öffnen der Hände und am unbeirrbar lebendigen Wirken des Heiligen Geistes in unserer modernen, globalen Zeit und Gesellschaft.

Sei der Segen Gottes durch alle Zeiten hindurch über uns und unserem Leben!

Ihr Pastoralassistent



Gedanken zum Gebet

Stella Maria **Urbas**

„Wille“

– geheimnisvolle Macht unseres inneren Wesens

Nicht das Tun ist's das zählt, oder wenigstens entscheidend zählt, sondern das Sein – das Herz. In der Sprache von heute ist dies gleichbedeutend mit „Gefühl“, während „Herz“ in der hl. Schrift eine tiefere Bedeutung hat: es bezeichnet unser eigenstes *Wesen*, und zwar in seiner Fähigkeit sich zu geben oder sich zu verweigern. In der Philosophie wird „Herz“ oft mit „Wille“ übersetzt.

Etwas Philosophie ist wichtig, für den, der beten lernen will. Der „Wille“ ist für Philosophen nicht das, was man landläufig darunter versteht, wenn man etwa von jemand sagt, dass er Willen hat. Es geht zunächst um die Fähigkeit zu *handeln*, wenn man sich dazu entschieden hat, ohne sich von den Leidenschaften beeinflussen zu lassen. Der „Wille“ im Zusammenhang mit dem Gebet, bezeichnet die geheimnisvolle Macht unseres inneren Wesens, sich frei auf ein Ziel hin auszurichten: auf das Gute, auf den Menschen unserer Wahl, auf Gott.

Der „Wille“ ist für den Menschen, was das Steuer für das Schiff ist. Er bestimmt seine Richtung, seinen Kurs. Unser Wille lenkt uns nicht von außen, sondern von innen, verwandelt unser Wesen in der Tiefe, gibt ihm Sinn und Wert. Wird der Wille so verstanden, dann darf man von einem Menschen sagen, dass er so viel wert ist, wie sein Wille, wie die Richtung seines Willens.

Während der Zeit des Gebets sich Gott zu zuwenden heißt, unseren Willen zu ihm hinwenden. Es bedeutet, den Willen auf das Gute auszurichten. Der Lohn wird nicht ausbleiben: Wenn ich im Guten bin, mich für das Gute entscheide, bin ich im Sein und somit auch im Leben. Das heißt, dass diese Hinwendung zu Gott bewirkt, dass es mir gut gehen wird schon hier auf der Erde.

Ich wünsche uns in diesen Sommermonaten, dass wir unseren Willen üben im Hinwenden zu Gott in einem liebevollen Gedanken in der Schönheit der Natur, in dieser Schönheit auch den Schöpfer zu sehen.

Frei nach Henry Caffarel: Saal der tausend Türen.

Steuern – wohin?



Bild: Friedbert Simon In: Pfarrbriefservice.de

**Ich will,
das Wort ist mächtig -
spricht's einer ernst und still**

**die Sterne reißt's vom Himmel,
das eine Wort:
ich will**

Friedrich Halm

Quelle: Halm, F., Gedichte. Aus: Wollen und Sollen

Jesus ist mit im Boot

Jesus ist mit im Boot –
auch wenn ich in einen Strudel gerate,
wenn die Fluten mich mitreißen
und mich zu überschwemmen drohen.

Jesus ist mit im Boot –
auch wenn die Nacht hereinbricht,
wenn ich kein Ufer mehr sehe
und die Angst mich umklammert.

Jesus ist mit im Boot –
auch wenn meine Kräfte schwinden,
wenn ich das Steuer kaum halten kann
und mehr und mehr die Richtung verliere.

Ja, Jesus ist mit im Boot!
Ich darf hören auf seine Stimme,
die mich Vertrauen lehrt und mir zusagt:
„Ich bin bei dir! Fürchte dich nicht!“

Hannelore Bares, In: Pfarrbriefservice.de



"Der Riese Offerus"

*„Kind, du bist so schwer,
als hätte ich die Last der ganzen Welt zu
tragen.“*

Johanna Krivograd

Viele Legenden erzählt man sich um die Gestalt des Riesen Offerus – später „Christophorus“. In Kanaan oder in Lykien, in der heutigen Türkei, geboren wollte er, einer Legende des 13. Jhds. nach, nur dem mächtigsten Herrscher dienen. Erzählt wird von einem Riesen mit furchtbarem Antlitz und fast 10 Meter groß, der den mächtigsten König suchte, um nur ihm zu gehorchen.

Nach langer Suche traf er auf den Einsiedler Cucufas. Dieser erzählte Offerus, nur Christus sei der mächtigste Herrscher und nur ihm solle man dienen, denn unbegrenzt sei nur die Macht Gottes. Offerus willigte ein und da er von so mächtiger Gestalt war, übernahm er die Aufgabe, Menschen auf dem Rücken über einen gefährlichen Fluss zu tragen. Mit Hilfe einer großen Stange trug er nun unermüdlich Menschen auf seinem Rücken über einen gefährlichen Fluss.

Eines Nachts hörte Offerus in der Dunkelheit eine Kinderstimme rufen, konnte aber nichts erkennen. Erst nach dem dritten Ruf entdeckte er einen kleinen Jungen, der über das Wasser getragen werden wollte. Er nahm das Kind auf seine Schultern und stampfte durch das Wasser, doch mit jedem Schritt wurde seine Last immer schwerer. Bald schon fürchtete er zu ertrinken, weil der Knabe ihn immer tiefer drückte und das Wasser immer höher anstieg. Als er in der Mitte des Stromes war, keuchte er: „Kind, du bist so schwer, als hätte ich die Last der ganzen Welt zu tragen.“ Der Junge antwortete: „Wie du sagst,

so ist es, denn ich bin Jesus, der Heiland. Und wie du weißt, trägt der Heiland die Last der ganzen Welt.“ Das Kind drückte Offerus unter das Wasser und taufte ihn.

Als sie am anderen Ende des Ufers angekommen waren, sagte das Kind: „Du hast den Christ getragen, von jetzt an darfst du ‚Christ-Offerus‘ heißen.

Brauchtum:

Später wurde der Name ‚Christophorus‘ aufgrund seiner Schutzpatronfunktionen sehr begehrt. In der Kunst findet man das Motiv des Christusträgers häufig an vielen Kirchen außen, auf Toren, Hausmauern und Stadttürmen. Viele Jahrhunderte galt der Glaube, wer am Morgen ein Christophorus Bild betrachtet ist vor unvorhergesehenem Tod geschützt.

Ab dem 16. Jhd. war Christophorus auf vielen Pestsäulen, Hospizen, Pilgerhäusern, Bruderschaften und Apotheken gegenwärtig.

Manche Bräuche haben sich bis ins 20. Jhd. erhalten. So werden in vielen Pfarren am Christophorus-Sonntag Fahrzeuge gesegnet. Auch Nothubschrauber sind nach dem Patron der Reisenden „Christophorus“ benannt.

Gedenktag: 24. Juli

Schutzpatron: des Verkehrs, der Furten und Bergstraßen; der Fuhrleute, Schiffer, Flößer, Fährleute, Brückenbauer, Seeleute, Soldaten, Pilger, Reisenden, Kraftfahrer, Chauffeure, Luftschiffer,

Straßenwärter, Lastenträger, Bergleute, Zimmerleute, Hutmacher, Färber, Buchbinder, Goldschmiede, Schatzgräber, Obsthändler, Gärtner, Athleten; von Bergstraßen, Festungen; der Kinder; gegen Pest, Seuchen, Epilepsie, unerwarteten Tod, Hagel, Augenleiden, Blindheit, Zahnweh, Wunden; gegen Feuer- und Wassergefahren, Dürre, Sturm, Unwetter.

Attribute: Riese mit Stab, Kind auf den Schultern, durchs Wasser gehend.



Quelle: Ökumenisches Heiligenlexikon

Märtyrer, Nothelfer

* in Kanaan oder in Lykien in der heutigen Türkei
† um 250 (?) in Lykien in der heutigen Türkei (?)

Quelle: Joachim Schäfer - Ökumenisches Heiligenlexikon

Aus dem Pfarrkindergarten



Maria HABERNIK,
Kindergartenleiterin



Das Kindergartenjahr neigt sich dem Ende zu.

Unsere großen Schulkinder freuen sich schon sehr auf die Schule und die neuen Herausforderungen.

Wir sind sehr froh, dass wir auch eine gemeinsame Abschlussmesse am 06.07.2021 in der Kirche feiern dürfen.

Mit den Kindern üben wir fleißig und warten schon sehnsüchtig auf dieses Fest.

Weiteres möchten wir uns für die freiwillige Spende, die unser Kindergarten anonym erhalten hat, bedanken.

Ein herzliches Dankeschön dafür, der Kindergarten hat sich darüber sehr gefreut.

Derzeit verbringen wir viele Stunden in unserem Wald und Garten.

Auch eine Abschlussfahrt auf die Burg Hochosterwitz wurde gemacht. Viele aufregende Dinge konnten wir sehen und auch das Busfahren macht uns großen Spaß

Wir wünschen allen Eltern und Kindern schöne und erholsame Ferien und freuen uns schon wieder auf das nächste Kindergartenjahr.

Der Kindergarten beginnt wieder am **07.September 2021.**



FRONLEICHNAM – zeigen, was uns heilig ist

Um vor aller Welt zu bezeugen, woran wir glauben, tragen wir an Fronleichnam den Leib Christi in einer feierlichen Prozession durch unsere Stadt.

Da Corona aber noch immer unseren Alltag bestimmt und die erforderlichen Präventionsmaßnahmen besonders festliche Prozessionen mit vielen Teilnehmern nur schwer möglich machen, haben wir uns für eine verkürzte Prozession mit vier Altären rund um unserer Pfarrkirche entschlossen.



Was wir mit nach Hause nahmen:

Alle Tage

nicht nur an Fronleichnam

Ihn mitnehmen,
durch die Straßen tragen,
dorthin bringen,
wo er immer schon ist:
mitten unter den Menschen.

Ihn mitnehmen
in unsere Welt,
wo er immer schon ist.
Zeugnis geben:
Ihn in unserer Welt
sichtbar machen.

Ihn mitnehmen
in unser Leben,
wo er immer schon ist.
Ihn durch unser Leben
sichtbar machen.

Gisela Baltés, www.impulstexte.de.
In: Pfarrbriefservice.de





Unsere Erstkommunionkinder heißen:

Michael Hermann, Helena Marie Hirm, Elina Janesch, Anna Kazianka, Anna Elisabeth Kuehs, Shirley Kuster, Valentina Lenz, Sisilia Lippusch, Johanna Maček, Marko Markota, Niklas Messner, Lea Mocher, Mailin Reiterer, Raphael Sagmeister, Selina Rosa Santer, Emma Schilcher, Rafael Schumnik, Xenia Sorger, Brina Šoštarič, Anja Streicher, Jakob Unterberger.

Wie in allen Bereichen des öffentlichen Lebens mussten wir heuer, bedingt durch die Pandemie, auch im Bereich der Kommunionvorbereitung eine alternative Form wählen. Wir luden die Eltern und Kommunionkinder ein, sonntags mit uns gemeinsam die Hl. Messe zu feiern; in einer Maiandacht mit Maria betend auf das Leben von Jesus Christus zu schauen; die Jungscharen und die Ministranten kennenzulernen und wie Detektive unsere schöne Pfarrkirche zu erforschen. Beim Vorstellungsgottesdienst erhielten die Kinder eine Bibel, die sie zu Hause gemeinsam oder alleine lesen sollten, um noch mehr von der Liebe und Fürsorge Gottes zu erfahren.

Das eingeschränkte Vorbereitungsprogramm wurde von einigen mit großer Begeisterung, von anderen leider wenig angenommen.

Möge Gott alle Kommunionkinder, Eltern und Großeltern auf ihren Weg segnen.





Patron, Patronat, Patrozinium

Eine Erklärung

Kirchen sind nach einem heiligen Patron oder – seltener - nach einem Glaubensgeheimnis benannt.

Ein Patron ist ein Heiliger, zu dem eine Kirchengemeinde eine besondere Beziehung hat. In der Antike waren es Märtyrer, die in der jeweiligen Kirche ihr Grab gefunden hatten. So heißt die Papstkirche in Rom Peterskirche, weil sie über dem Grab des Apostels Petrus steht, der als Märtyrer seines Glaubens wegen getötet worden war.

Für Kirchen ohne Märtyrergrab wählten sich die Gemeinden einen Patron und legten Reliquien (sterbliche Überreste) von ihm in der Kirche nieder. Aus dieser Praxis entstand der Brauch, Kirchengebäude und Kirchengemeinden unter den Schutz eines oder mehrerer Heiliger zu stellen und das alljährliche Heiligenfest als Pfarrpatrozinium besonders zu feiern.

Das Patronat ist nicht kirchlichen, sondern weltlichen Ursprungs. In der Antike galten Patrone als Schutzherrn bzw. einflussreiche und fürsorgliche Männer. Im 4. Jahrhundert übertrug man dieses Verständnis auf die Märtyrer, später auf alle Heiligen. Auch heilige Frauen konnten und können Patroninnen einer Kirche sein.

Sind Kirchen nicht nach einem Heiligen, sondern nach einem Glaubensgeheimnis benannt, feiert die Gemeinde statt des Patroziniums ein Titularfest. Die Benennung nach Glaubensgeheimnissen ist ebenfalls antiken Ursprungs. So können Kirchen beispielsweise Auferstehungs-, Dreifaltigkeits- oder Fronleichnamskirche heißen.

Welchen „Namen“ eine Kirche bekommen hat - dafür gibt es mehrere Erklärungsmöglichkeiten. Sicherlich spielt die „Nähe“ zu einem Heiligen eine wichtige Rolle. Bei den Märtyrergräbern ist das offenkundig. Zu nennen wäre auch die Nähe zum Wirkungsort eines Heiligen, in Thüringen beispielsweise zur Wartburg, wo die Heilige Elisabeth gelebt hat.

Nähe kann aber auch die „Aktualität“ eines Heiligen meinen, oft nicht nur für eine Gemeinde, sondern sogar für eine ganze Epoche. In Kriegszeiten werden Heilige, die in ihrem Leben Frieden gestiftet haben, „aktuell“ gewesen sein. Die ökologischen Krisen unseres Zeitalters haben zu einer Rückbesinnung auf Franziskus und seine – *vorbildliche* – Liebe zur Schöpfung geführt.

Formal verhält es sich heute so, dass über das Patronat einer Kirche Bischof und Bistumsverwaltung gemeinsam mit der Gemeinde im Dialog entscheiden.

Peter Weidemann, in: Pfarrbriefservice



Die Patronin unserer Stadtpfarrkirche ist **Maria Magdalena**, die "Apostolin der Apostel"

Wir feiern in diesem Jahr das Patrozinium am

Sonntag, dem

25. Juli 2021

und beginnen den

FESTGOTTESDIENST um 10:00 Uhr

in der Stadtpfarrkirche St. Magdalena.

Anschließend gibt es eine kleine Agape vor der Kirche.

MARIA MAGDALENA

Die Evangelien berichten von Maria von Magdala als Begleiterin Jesu und als Zeugin seines Todes am Kreuz und seiner Auferstehung. Sie hatte eine bedeutende Rolle im Kreis der Jüngerinnen und Jünger und eine besondere Nähe zu Jesus. Als Erste begegnete sie dem Auferstandenen und verkündete den Jüngern die Glaubensbotschaft von Ostern.

Deshalb wurde sie in der Alten Kirche als «Apostola apostolorum», als Apostelin der Apostel verehrt und noch vor dem symbolischen Kreis der zwölf Apostel genannt.

Im Verlaufe der Kirchengeschichte wurde Maria Magdalena jedoch ebenso wie andere bedeutende biblische Frauen zurückgestuft.

Erst 2016 hat Papst Franziskus den Gedenktag Maria Magdalenas, der Patronin aller Frauen, wieder in den Rang eines Apostelfestes erhoben.

Ihr Festtag am 22. Juli wird deshalb weltweit von Frauen zum Anlass genommen, auf die fehlende Gleichberechtigung in der Kirche aufmerksam zu machen

Foto: Tillmann



Das Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel - Mariä Himmelfahrt - hat seinen Ursprung in der Ostkirche, wo es bereits in der Spätantike, im Jahr 431, eingeführt wurde. Die orthodoxen Kirchen begehen das Fest am 28. August. In der lateinischen Kirche wird die in der Bibel nicht beschriebene leibliche Aufnahme ("Assumptio") Mariens in den Himmel seit dem 7. Jahrhundert gefeiert. Zum Dogma wurde diese alte Glaubensüberzeugung durch Papst Pius XII. am 1. November 1950.

Eine Legende erzählt, dass dem Grab Marias in dem Augenblick, in dem sie in den Himmel aufgenommen wurde, ein wunderbarer Duft wie von Kräutern und Blumen entstieg. Dies könnte der Ursprung für die verbreitete **Segnung von Heilkräutern am 15. August** sein. Einerseits soll in diesem 1000 Jahre alten Brauch die lebenspendende Kraft der Gottesmutter ausgedrückt werden, andererseits ist es wahrscheinlich, dass die jahreszeitlich bedingte Getreidereife und Hochblüte der Natur in Erinnerung brachten, dass Maria traditionell als "Blume des Feldes und Lilie in den Tälern" verehrt wurde.

Copyright 2014 Katholische Presseagentur, Wien,

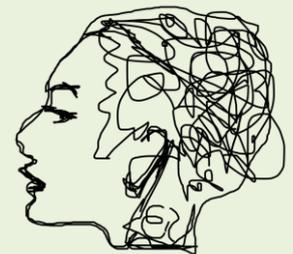
Maria

Neue Bilder will ich von dir malen

Neue Bilder will ich von dir malen, Maria,
nicht eine Frau, die hinaufgehoben wird in den Himmel
von putzigen Engeln mit Flügeln,
die dort empfangen wird von einem bärtigen Gottvater.

Ich male dich vielmehr als eine Frau,
die gereift ist in ihrem Leben,
unerwartete Herausforderungen annehmend,
„Ja“ sagend, wo ich ein „Nein“ gestammelt hätte,
die trotz des schmachvollen Todes ihres Sohnes
treu in ihrem Glauben blieb,
wo ich wohl bitter geworden wäre.

Wer – wie Maria – treu und unbeirrt
seinen Lebensweg geht,
in Frieden mit sich und der Welt lebt,
geborgen in Gottes Liebe,
der ist wahrhaft im Himmel,
hat sein Lebensziel erreicht.



Irmela Mies-Suermann, In: Pfarrbriefservice.



KRÄUTERSEGNUNG

Die Frauen der Kath. Frauenbewegung St. Magdalena
laden recht herzlich zur

2. Kräutersegnung
in die Stadtpfarrkirche St. Magdalena

am Sonntag ,
dem 15. August 2021
um 10.00 Uhr
ein.

Das Sakrament der Taufe hat empfangen:



05.06. Linda Marie Possegger
19.06. Liah Emilia Arneitz

„Lasst die Kinder zu mir kommen; denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes.“ Mk, 10,14

Unseren Senioren herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!



02.07. Ulrich Unterberger
03.07. Inge Fürnkranz
04.07. Hannes Weisenberger
05.07. Ilse Kellerer
06.07. Margaretha Skof
09.07. Annemarie Krassnig
09.07. Friedrich Grebenjak
11.07. Friedrun Maierhofer

12.07. Anna Knaus
12.07. Maria Hanschitz
14.07. Wilhelm Weinhappl
16.07. Anna Mak
16.07. Morri Anna
17.07. Heide Körner
19.07. Hilde David
19.07. Eduard Lassnig
19.07. Lorenz Habermuth
23.07. Barbara Röhrs
23.07. Elfriede Plaimer
24.07. Otto Huber
24.07. Annemarie Gril
25.07. Dorothea Illitsch
25.07. Walter Terkl
28.07. Maria Napetschnig

01.08. Imre Bodor
04.08. Karin Haberl
05.08. Ise Maria Finsterer
08.08. Maria Sapotnig
08.08. Franziska Habring
11.08. Raimund Kowatsch
13.08. Johann Lopar
13.08. Paul Meritschnig
14.08. Günther Körner
15.08. Johann Brencic
15.08. Maximilian Gril
15.08. Herta Schubert
15.08. Franz Sattler
16.08. Hildegard Scherwitzel
16.08. Sigrid Schabkar
17.08. Christine Micheu
18.08. Johann Rosc
18.08. Maximilian Jesse
20.08. Ewald Illitsch
20.08. Maria Urbas
21.08. Herbert Klatzer
23.08. Barbara Karpf
25.08. Anna Sedmaier
25.08. Pija Jessernig
27.08. Wilhelm Redl
27.08. Maria Peterz
27.08. Johann Künstner
28.08. Wilhelmine Sarnitz
29.08. Johann Mucher
30.08. Maria Lamprecht
30.08. Raimund Roschman
30.08. Robert Kaufmann
31.08. Dietmar Baumann



Unsere Verstorbenen:

† 22.06. Sophie Rogatsch

„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich beim Namen gerufen, du hörst mir.“

Jes 43,



Gebetsanliegen Papst Franziskus

Juli 2021

Beten wir dafür, dass wir in sozialen, ökonomischen und politischen Konfliktsituationen, mutig und leidenschaftlich am Aufbau von Dialog und Freundschaft mitwirken.

August 2021

Beten wir für die Kirche. Sie möge vom Heiligen Geist die Gnade und Kraft erlangen, sich selbst im Licht des Evangeliums zu erneuern.



Gebetsanliegen Diözesanbischof Dr. Josef Marketz

Juli 2021

Für alle Menschen, die durch die Krisen der letzten Jahre ihre Arbeit und Lebensgrundlage verloren haben: Dass ihnen rasch und nachhaltig geholfen wird.

August 2021

Für alle, die im Verborgenen Gutes tun, ohne darüber viele Worte zu verlieren: Dass sie in ihrem Tun bestärkt werden und Freude erfahren

TERMINE

11.07 Sonntag	10.00 Uhr	15. Sonntag im Jahreskreis Hl. Messe
18.07. Sonntag	10.00 Uhr	16. Sonntag im Jahreskreis Hl. Messe
25.07. Sonntag	10.00 Uhr	17. Sonntag im Jahreskreis PATROZINIUM Festmesse
01.08. Sonntag	10.00 Uhr	18. Sonntag im Jahreskreis Hl. Messe
06.08. Freitag	18.30 Uhr	Wallfahrt nach St. Kathrein (Bitte um geistliche Berufungen) Hl. Messe
07.08. Samstag	10.00 Uhr	FIRMUNG Hl. Messe
08.08. Sonntag	18.30 Uhr	19. Sonntag im Jahreskreis Hl. Messe
		MARIA HIMMELFAHRT Kräutersegnung
15.08. Sonntag	10.00 Uhr	20. Sonntag im Jahreskreis Hl. Messe
22.08. Sonntag	10.00 Uhr	21. Sonntag im Jahreskreis Hl. Messe
29.08. Samstag	10.00 Uhr	22. Sonntag im Jahreskreis Hl. Messe
03.09. Freitag	18.30 Uhr	Wallfahrt nach St. Martin (Bitte um geistliche Berufungen) Hl. Messe
05.09. Sonntag	10.00 Uhr	23. Sonntag im Jahreskreis Hl. Messe
12.09. Sonntag	10.00 Uhr	24. Sonntag im Jahreskreis Hl. Messe

Firmung



- Im Kalenderjahr 2021 finden auch wieder diözesanen Firmungen statt.
- Es besteht aber auch die Möglichkeit, **Firmungen in kleinem Rahmen in den Pfarren unseres Pfarrverbandes** zu feiern.
- In unserer Pfarre ist der **7. August 2021** dafür vorgesehen.
- Das Firmsakrament wird unser Herr Pfarrer spenden.

Gott sei Dank hat sich zurzeit die Lage bezüglich Corona etwas entspannt, trotzdem ist es noch immer nicht möglich, mit hundertprozentiger Sicherheit zu planen.

Feste und Veranstaltungen, sowie die Bedingungen dafür, können sich sehr kurzfristig ändern.

Werfen Sie deshalb öfter einen Blick in die Schaukästen beim Pfarrhof oder bei der Kirchentüre.

Wir bitten um Verständnis, dass auch das **Pfarrbüro den Sommer über nicht durchgehend besetzt** sein wird.

Wir werden Änderungen an der Pfarrhof-tür ersichtlich machen und auch am Telefon eine Ansage schalten.

Wir, Seelsorger, Pastoralassistent, Pfarrgemeinderat, Pfarrsekretärin und Pfarrblattteam wünschen Ihnen

einen schönen, stressfreien und erholsamen Sommer

Änderungen

betreffend die Feier von Gottesdiensten

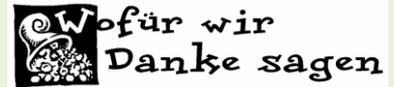
In Blick auf die aktuelle Covid-19-Öffnungsverordnung gilt für unsere kirchlichen Bereiche ab 1. Juli 2021 Folgendes:

Für Gottesdienste gilt die aktualisierte Rahmenordnung bzw. das Präventionskonzept der BIKO vom 1. Juli 2021.

Die wichtigsten Änderungen sind darin:

- anstelle der FFP2-Maske genügt der einfache Mund-Nasenschutz beim Gottesdienst;
- die Verpflichtung zum Halten eines Abstands zu anderen Personen, die nicht im gemeinsamen Haushalt leben, kann entfallen;
- Gemeindegesang: Gemeinsames Singen und Sprechen sind wesentliche Bestandteile der liturgischen Feier und unterliegen keiner Einschränkung;
- bei „sakramentalen Feiern aus einmaligen Anlass“ (Taufe, Erstkommunion, Firmung, Trauung) kann der MNS entfallen, wenn stattdessen die 3G-Regel angewandt und kontrolliert wird.
- Für Begräbnisse mit mehr als 100 Personen gilt in geschlossenen Räumen die MNS-Pflicht ODER der 3G-Nachweis für alle Personen. (§12(5) der Cov-19-ÖV) ;
- für Gottesdienste unter freiem Himmel ist das Tragen eines MNS nicht verpflichtend;

Ist auch so manches gelockert worden, ersuchen wir weiterhin um ein erhöhtes Maß an Eigenverantwortung und Verantwortung füreinander.



Pfarrblattspenden

Ein ganz herzliches DANKE allen, die bereits

einen Unkostenbeitrag für unser Pfarrblatt

überwiesen und dadurch gleichzeitig Ihre Wertschätzung für unser Kommunikationsblatt ausgedrückt haben.

Geldspenden für die Stadtpfarrkirche sind eingegangen von

anonym

Den Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!

Spenden für die Renovierung unserer Stadtpfarrkirche St. Magdalena

erbitten wir auf das Konto bei der

Raiffeisenbank Völkermarkt, IBAN AT97 3954 6000 0002 5403 oder direkt im Pfarrhof.



Für das nächste Pfarrblatt

Redaktionsschluss:

23. August 2021

Zustellung:

ab 01. September 2021



JW

Fotos

Reportage Fotograf für
Hochzeit
Taufe
Familienfeier
FotoBox Vermietung

Lass mich deine Gefühle und Emotionen in Fotos verwandeln, damit du greifbare und bleibende Erinnerungen erhältst!

JW Fotos Jakob Wedenig
Jakob Wedenig Krenobitsch 18 9100 Völkermarkt
jakobwedenig.at | fotograf@jakobwedenig.at | 0677 611 87 2 87

GOTTESDIENSTORDNUNG von 1. Juli 2021 bis 10. Oktober 2021

Termin	Liturgie Farbe	St. Margarethen		St. Franzisci		St. Georgen		Klein St. Veit		St. Stefan		Volkermarkt	
		Sonntag bzw. Vorabend	Sonntag	Sonntag bzw. Vorabend	Sonntag	Sonntag bzw. Vorabend	Sonntag	Sonntag bzw. Vorabend	Sonntag	Sonntag bzw. Vorabend	Sonntag	Sonntag bzw. Vorabend	
11. 7. 15. Sonntag i. J.	G	---	8.30	---	8.30 slow.	---	8.30	18.30	---	---	10.00	---	10.00
18. 7. 16. Sonntag i. J.	G	8.30 Kirchtag u. Patrozinium	---	18.30	<-- nach St. Margarethen	18.30	---	10.00	---	8.30	---	---	10.00
25. 7. 17. Sonntag i. J.	G	---	8.30	---	8.30	ANNAKIRCHTAG 10.00 bei FF in Kremschitz	---	<-- nach St. Georgen	---	18.30	---	10.00	10.00 Patrozinium Festmesse
1. 8. 18. Sonntag i. J.	G	18.30	---	---	8.30	nach Klein St. Veit -->	---	KIRCHTAG 10.30 mit Kräutersegnung	---	FF-KIRCHTAG - 9.30 mit Umgang	---	---	10.00
6. 8. 18. Freitag i. J. - Wallfahrt um geistl. Berufe	W	---	18.30 St. Kathrein	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---
7. 8. 18. Samstag i. J.	G	ANBETUNGSTAG in St. Margarethen Aussetzung 8.00 - Messen 8.30 u. 10.00 (slow.) Abschluss- gottesdienst in St. Franzisci um 18.30 (18.00 Aussetzung)		---	8.30 slow.	---	---	10.00	---	---	---	---	FIRMUNG 10.00
8. 8. 19. Sonntag i. J.	G	kein Gottesdienst	---	---	8.30 slow.	---	8.30	---	10.00	---	8.30	---	10.00
15. 8. 20. Sonntag i. J.	W	KIRCHTAG St. Kathrein 8.30	---	18.30	<-- nach St. Kathrein	Kräutersegnung St. Leonhard - 18.30	---	FF-FEST - 10.00	---	---	8.30	---	Kräutersegnung 10.00
22. 8. 21. Sonntag i. J.	G	18.30	--> nach St. Franzisci	KIRCHTAG 8.30	---	8.30	---	18.30	---	---	10.00	---	10.00
29. 8. 22. Sonntag i. J.	G	---	8.30	---	8.30	---	---	10.00	---	---	18.30	---	10.00
3. 9. 22. Freitag i. J. - Wallfahrt um geistl. Berufe	W	---	---	---	---	---	---	---	---	---	18.30 St. Martin	---	---
4. 9. 22. Samstag i. J.	G	---	---	---	---	ANBETUNGSTAG Aussetzung 8.00 Messen 8.30 und 18.30	---	<-- nach St. Georgen	---	---	---	---	---
5. 9. 23. Sonntag i. J.	G	---	8.30	---	8.30	kein Gottesdienst	---	10.00	---	---	18.30	---	10.00
12. 9. 24. Sonntag i. J.	G	---	8.30	---	8.30 slow.	Pfarrfest 10.00	---	<-- nach St. Georgen	---	---	8.30	---	10.00
14. 9. 24. Dienstag i. J. Kreuzerhöhung	R	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	Patrozinium Kreuzbergl 18.30
19. 9. 25. Sonntag i. J.	G	---	8.30	ERNTEDANKFEST 8.30 (P. S. Müller)	---	10.00	---	18.30	---	---	ERNTEDANKFEST 8.30	---	10.00
25. 9. 25. Samstag i. J.	G	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	ANBETUNGSTAG Aussetzung 8.00 10.00 und 17.30
26. 9. 26. Sonntag i. J.	G	18.30	---	18.30	---	---	8.30	ERNTEDANK- und PFARRFEST 10.00	---	---	8.30 Patrozinium Wandelitzen	---	10.00
3. 10. 27. Sonntag i. J.	G	---	8.30	---	8.30	ERNTEDANKFEST 10.00	---	---	10.00	---	18.30	---	10.00
10. 10. 28. Sonntag i. J.	G	ERNTEDANKFEST 8.30		---	8.30 slow.	18.30	---	---	10.00	---	---	8.30 St. Martin	ERNTEDANKFEST 10.00